

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2,50 R., monatlich 1,67 R., 1 monatlich 84 Pf., etc. Beleggeld.  
Bestellungen werden von allen Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. W. Dr. A. Borch in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Stausfurter Jahrgang.

**Insertate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unserer Annahmestelle und allen Annoncen-Expeditoren abgenommen.  
Bestellen pro Blatt 40 Pf.  
Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage.

№. 146. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 26. Juni 1886.

## Abonnement-Veränderung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Saale-Zeitung.

Wir bitten unsere Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde, und bemerken für auswärtige Besteller, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Nr. 4006 eingetragen ist.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 R., durch die Post bezogen — einschließlich der Postprovision, aber ohne Beleggeld — 2,50 R.

Wald nach Beginn des neuen Vierteljahres erscheint im Familienroman von Hans Wachenhusen: Das Gespenst der Chre.

Bekanntmachungen haben bei dem großen Bekanntheit der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Für die Leser in Halle und im Saalkreise bemerken wir, daß die Bekanntmachungen des königlichen Landratsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.

## Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

### Zur Anzeigepflicht.

Wie wir es anlässlich des kirchenpolitischen Ausgleiches zwischen Berlin und Rom stets vorausgesetzt haben, erwies sich die Anzeigepflicht, diese einzige Stangebräute, welche der Staat aus dem „Kulturkampf“ heimgebracht hat, aber wenigstens nach offizieller Versicherung heimgeschickt haben soll, schon jetzt als ein Herz von Straftatigkeiten. Allerdings noch nicht oder doch noch nicht öffentlich auf staatsrechtlichen Gebiete. Dazu ist die neue Fremdbestattung zwischen Kanzler und Papst noch allzu frisch und jung, obgleich es auch hier nicht an beneidlichen Zeitungen von der sehr kurzen Frist des kirchenpolitischen „Friedens“ gefehlt zu haben scheint. Nach einer bisher nicht bestrittenen Mitteilung der „Germania“ hat einer der westlichen Bischöfe — angeblich Bischof Korium von Trier — nur eine Aße der anzufehlenden Pfeiler eingeweiht, ohne nähere Angabe, für welches besondere Pfarramt die einzelnen bestimmt seien, wogegen der betreffende Oberpräsident zunächst protestiert hat; in diesem Stadium ruht die Angelegenheit nach Angabe des genannten, ultramontanen Blattes noch fest.

Indessen hierauf wollen wir noch nicht einmal das hauptsächlichste Gewicht legen. Nach den Ausführungen, welche der Bischof Sopp im Herrenhaufe gemacht hat, besteht die von der Kurie gewährte Anzeigepflicht allerdings darin, daß für jedes Pfarramt der anzufehlenden Pfeiler besonders zu benennen ist. Hat einer der preussischen Bischöfe die losere und weitere Form der Anzeige gewählt, von welcher die „Germania“ spricht, so hat er wohl nur einen dreifachen Versuch gemacht, auf eigene Faust noch etwas von dem Staate herauszuschlagen, wozu ihn einerseits die weitgeringere Nachgiebigkeit desselben gegen hierarchische Ansprüche angeleitet haben mag, während er andererseits gewiß sein konnte, daß der Vatikan ein solches Bestimmen nicht anders als mit wohlgefälligen Augen betrachten würde. Daß der Versuch gelungen wird, glauben

wir nun allerdings nicht; so weit sind wir glücklicherweise, doch wohl noch nicht, daß die weltliche Regierung sich von jedem beliebigen, jeden Pfarrer der katholischen Kirche ein Schreiben schicken zu lassen braucht, und wenn sie auf ihrem Schein besteht, so wird der Vatikan nicht wohl anders können, als den Freiwilligen von dem Strafrechtsmann des Papstes im Herrenhaufe abgegebene Erklärung zu verlangen, in es am Ende doch noch zu fröhlich und im übrigen ist der Unterschied zwischen dieser und jener Form der Anzeigepflicht auch nicht wichtig genug, um deshalb, wenigstens jetzt schon, einen grundsätzlichen Schritt zu ergreifen.

Dagegen ist es sehr bemerkenswert, daß die ultramontane Presse, ohne alle und jede Ausnahme, nimmer mit der Behauptung hervortritt, die vom Papste gewährte Anzeigepflicht enthalte keineswegs ein Einpruchsrecht des Staates. Die offizielle Presse behauptet zwar das Gegenteil; sie meint, es gebe nur eine Anzeigepflicht, nämlich die in der Angelegenheit geforderte, welche das staatliche Einpruchsrecht enthält. Für diese Behauptung ist nun aber leider nicht der geringste, unklare Beweis da; gerade diese Frage wurde in den parlamentarischen Verhandlungen des Herren- und Abgeordnetenhauses von beiden Seiten mit aller Sorgfalt umgangen und zwar einfach deshalb, weil beide Seiten wußten, daß jede sich für besonderes Wohl dabei dachte und daß jede sonstige Auseinandersetzung darüber das „Friedenswerk“ zum Scheitern bringen mußte. Wie auf der Hand liegt, ist aber die Kirche bei dieser Vogelstraupolitik besser gefahren als der Staat. Denn wenn tatsächlich die Frage von beiden Seiten offen gelassen ist, so kann jene doch mit größerem Rechte behaupten, das staatliche Einpruchsrecht sei nicht bewilligt worden, als dieser behaupten kann, es sei gewährt worden.

Gewiß, zu einem praktischen Schritte wird die Frage vorläufig nicht führen. Weder Kanzler noch Papst haben für heute oder morgen ein Interesse daran, sie bis auf die Spitze zu treiben. Aber daß die ultramontane Presse nicht einmal die Fitterrücken des kirchenpolitischen Friedens vorbeigehen läßt, ohne den hierarchischen Standpunkt mit aller Härte und Schärfe zu wahren, das ist doch um so bezeichnender, als es bei der vorliegenden Disziplin der Gesamtanfrage nicht wagen würde, wenn sie nicht der fähigsten Begünstigung der Parteilichkeit und der nachgebenden kirchlichen Mächte sicher wäre. Weit früher, als es ihnen selbst lieb sein wird, haben die Dromonten gegen den kirchenpolitischen Ausgleich Recht bekommen.

### Politische Heberpflicht.

Bei dem Empfangen, der bei dem Prinzen Viktor Napoleon vor seiner Abreise aus Paris stattfand, hielt der Prinz eine Ansprache, in welcher er sagte, man möge von seiner Seite keine eitelten Proteste gegen die Auswegungsbeschlüsse erwarten; das französische Volk habe schon öfter den Verbannenen die Türe wieder geöffnet. Er bleibe der Repräsentant des Kaiserreichs, wie es die Napoleoniden geschaffen hätten, er wünsche eine starke Autorität, Gleichheit aller Bürger und Achtung aller Religionsbekenntnisse. „Seien Sie überzeugt, daß, welche Pflichten mir auch auferlegt sein würden, ich nie aus den Augen verlieren werde, was ich der Demokratie und meinem Namen schuldig bin. Auf Wiedersehen meine Herren!“ — Daß auf dem Bahnhofs-Demonstrationen vorzukamen, die zu einigen Verhaftungen führten, haben wir bereits gestern mitgeteilt. Prinz

Viktor ist am Donnerstagabend in Brüssel angekommen, begleitet von Marquis la Balce und zwölf anderen Personen, einschließlich der Dienerschaft etwa 100 Personen. Am Bahnhof war keine Vertretung des Hofes, dagegen eine Anzahl Geheimpolizisten. Der Prinz begrüßte respektvoll das Publikum und fuhr sofort ins Hotel de Bellevue, wo er vorläufig abblieb. Der Graf von Paris wird bekanntlich von Trier aus nach England abziehen. Nach einem Telegramm des „Francois“ aus Trier sind am Donnerstag vormittag sechs Compagnien Militär in Trier eingetroffen, um etwaige Aushebungen anlässlich der Abreise des Grafen von Paris zu verhindern. 150 Senatoren und Deputierte seien in Trier angekommen, um ein großes Festlich inoffiziell werden soll. — Die Nachricht, daß der Postkapitän in Wien, Graf Soudier de Careil, seine Entlassung eingereicht habe, bestätigt sich; dagegen sind die Gerüchte, wonach auch der Postkapitän Baron Courcel und Wabington ihre Entlassung gegeben hätten, der „Agence Havas“ zufolge unbegründet. Die „Agence Havas“ berichtet weiter ein Gericht, wonach Spüller anlässlich der Demission des Grafen Soudier de Careil in den diplomatischen Dienst eintreten würde.

In der St. James-Halle in London fand am Mittwoch eine Rundbesprechung zwischen dem Somerville statt. Der irische Deputierte Gordon hielt eine Rede, in welcher er erwähnte, die Deputierten hätten bei den letzten Wahlen für die konservativen Kandidaten gestimmt, weil die Führer der irischen Partei Grund hatten, anzunehmen, daß nach den von Carnarvon und dem Deputierten Howard Vincent abgegebenen Erklärungen die konservative Partei einen Home-Rule-Gesetz vorzuschlagen würde. — Im englischen Unterhaus fand am Donnerstag Unterhaussitzung statt, bei welcher die Angelegenheit einer unvermeidlichen Verzögerung auf Seiten Spaniens die englisch-spanische Handelskonvention nicht am 1. Juli in Kraft treten konnte, die Regierung hoffe jedoch, daß dies im Laufe des Juli der Fall sein werde. — Der Schluss des Parlamentes findet am Freitag nachmittag 6 1/2 Uhr statt. Am Sonnabend wird die Auflösung erfolgen und die Neuwahlen beginnen voraussichtlich am 30. d. M.

In Mailand wurden am Mittwoch 8 Führer der Arbeiterpartei verhaftet und diejenigen Verurteilung angeklagt, welche dem Programm dieser Partei zugestimmt hatten. Unter den Verhafteten befinden sich die sozialistischen Kandidaten bei den letzten allgemeinen Wahlen. In den Tagen der erkrankten Verurteilung und in den Wohnungen der Sozialisten ließ die Polizei Hausdurchsuchungen vornehmen. Gegen die verhafteten Führer der Arbeiterpartei ist wegen Aufreizung zur Revolution und zum Umsturz bestehendes Staatsverbrechen die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Wie es heißt, beabsichtigen dieselben einen ausgebreiteten Streik künftlicher Arbeiter zu organisieren. In Mailand befinden sich 10 Sektionen des maländer Arbeitervereins und in dem übrigen Teil der Provinz noch 25 Sektionen. Die Arbeitervereine in Como, Bovio, Cremona, Brescia und Novara sind gleichfalls geschlossen worden; ebenjo haben dortselbst auch Verfassungen und Hausdurchsuchungen stattgefunden. In Der-Italien soll es 150 Vereine geben, welche dem betreffenden Programm beigestimmt haben. — In der Deputiertenkammer interpellirte am Mittwochabend der Sozialist Costa den Ministerpräsidenten wegen der in Mailand vorgenommenen Verhaftungen, worauf Trevisan erwiderte, daß er am Freitag mittheilen werde, ob und wann er die Interpellation beantworten werde.

## Ein Zirkniger See am Südfuße des Harzes.

Von

Alfred Kirchhoff.

Wer kennt nicht von der Schulpfand her die Wunder des Sees von Zirknig in Arain, auf dessen Grunde man, nachdem das Wasser ganz von selbst abgelaufen, zeitweilige Sumpfböden jagt, dann sogar Ackerbau treibt, bis wieder das Wasser im Boden sich sammelt und der Jäger und Landmann abgeholt wird vom Fischer?

Sollte es denn wahr sein, daß wir in unserer Nachbarschaft auch so einen seltsamen See besäßen, der den „berühmtesten Sternen“ glänze?

In alten Büchern ist so was zu lesen betrefss des „Gauerngraben“ bei Hofsta, und Professor Strenge in Klausenthal hat darüber schon 1864 eine gründliche Abhandlung in Petermanns Mittheilungen veröffentlicht, ohne aber den fraglichen See wassergefüllt erblickt zu haben. Um die Sache an Ort und Stelle zu unteruchen, fuhr ich vorigen Freitag hinüber nach Hofsta und will nun hier in aller Kürze berichten, was ich fand. Es hieß zwar einmal in dieser Zeitung bei einem mitunteren Versuch zur Waieneit, irgendeinen freundlichen Gebirgsort unserer Nachbarschaft anzusehen: Afrika und sonstiges Exotische überlasse man neidlos der „Familie Kirchhoff“ und lasse sich lieber an das Schöne, was die Nähe bietet. Insofern — Afrika in allen Ehren, hat doch niemals früher die deutsche Vorkundenschaft so sehr wie gerade in unseren Tagen die Aufmerksamkeit auf der Wissenschaft an sich gelenkt; und träge jene geographische Familie, die ja in Halle ziemlich ausbreitet sein soll, den langweiligen Namen Buchholz, so dürfte man auf die launige Wendung des Fürsprechers heimathshundlicher Gemüthe mit voller Wohlthatigkeit zu thüringisch antworten: „Kannst du aber Buchholzen fischeln!“

So ging's denn mit dem Frühzug am stattlichen Cistercienser Kloster, der als einziger natürlicher Salzsee Europas (bis auf den fernsten Süden und Südosten dieses Erdtheils) die entschieden größte geographische Verwunderung unserer Augen zu bieten verdient und doch so häufig selten von

Halle aus besucht wird! Ab und zu springt ein gefinder Regenschauer durch's offene Wagenfenster herein (denn man sollte sich doch erinnern, daß es noch Pfingstwoche sei), mir um so früher prangen dann aber die salzigen Kluren und Gebölge bei Kriebitz, als warmer Sonnenschein die rothe Erde beleuchtete, aus deren Schächeln so viel Erzlegen kommt.

Von Hofsta liegt die Stelle des räthselhaften Sees gerade nordwärts, nur 3/4 Meilen entfernt, wenn man Lusthüte nicht. Jedoch herrt ein Höhenzug die verdeckte Seegegend ab, der sich von Queisberg her westlich hinzieht bis gegen den Thyrurgarn bei Uffringen. Die von Hofsta in den Harz (nach Hofsta, weiterhin nach Harzgerode) führende Landstraße führt über die spärlichere Abhängung dieses gewaltigen waldbedeckten Rückens der „Hoberge“. Man läßt sich diesen letzten Umweg um so lieber gefallen, weil man bei dem geschäftlichen Anstöße den süßlichen, ganz und weichen Buchholzenboden besuchenden Abgang hinan schon Vieh gemischt, jedoch nach rückwärts schaut über die Goldene Aue, die man, soeben verlassen, und auf das gleich dahinter inselartig aufragende Kriehäuser-Gebirge, dessen ergründlicher Barockparkum noch herrübergeht, wenn die sanfte Wellenlinie dieses reizvollen Waldgebirges sein Absehen zum feineren Nordgebirge und dem Auge entzückend.

Ein weißlich verlautes Längsel liegt nun vor uns, eine flache weisse Mulde voll wohlgepflasterter Felder, aus denen die Hugelbüsche des kleinen Dörchens Agnewsdorf („Angelndorf“ örtlichlich genannt) hervorstechen. Wir verlassen die dorthin führende Landstraße, indem sie nicht weiter, sondern biegen auf gut Glück links ab; denn dort am nördlichen Enden unserer unter dem eigentlichen Harzpaume gegenüberliegenden „Borweg“ muß das Ziel unserer Wanderung von hier aus im Westen zu finden sein. Der Fußweg leitet in schönen Wald; er ist sichtlich wenig betreten, seine Fußspur zeigt sich im vom Regen aufgeweichten Lehm Boden, Gras wächst auf dem Wege. Busch und Baum wölben von hohen und drücken ihr Geweihe bald so eng zusammen, daß man sich einer Sonnenregen unabhänglich schafft beim Waldhagen. Möglich ist immer etwas Schneeweißes durch das Laubgrün; das müssen die Gipfelfelsen des Beckens sein, welcher den höchsten Punkt

unseres Höhenzuges zusammenzieht, und auf einmal stehen wir vor einem glänzenden Wasserpiegel, der sich dicht vor unseren Füßen in einer Tiefe ausbreitet.

Das ist das Seebassin, welches wir suchen. Wir haben's gut getroffen; in ganzer Wasserfüllung liegt es vor uns. Wir kletterten den ziemlich steilen Hang zum Seenter hinab; noch ehe man letzteres erreicht, hört der Waldwuchs auf; offenbar reicht bei zeitweiser Fällung der Seebassin bis hierher und befindet demnach den schönen Uferbestand weiter hinab auszumachen. Von dem äußersten Uferende aus betrachten wir nun das eigenartige Naturbild. Eine Kessel- oder Trichterform ist es, die das wasserfreie Gewässer birgt; zur Unten von uns, also im Süden des Sees, senken sich die weichen Hügel, während im Osten und Westen der Wald so nahe an das Wasser herantritt wie an der Stelle, an der wir herabsteigen. Steil abwärts steigt vor uns im Norden das Ufer, jedoch gewahrt wir hier niedrigeres, waldreiches Gelände, sogar eine Art Klippe in der Felsenfassung, nicht ganz in der Mitte der Nordseite. Dieser Felsen lagert über dem Gange; nur Bogelkammern scheinen aus dem Walde her, der Rufst auf die Gegend, die jetzt im blumigen Wiesengrün am Ufer, wo zahlreich Weinbeeren stehen den Rastplatz des Bodens zum Besuche auszusuchen, ein weiches Fußgänger trauert ein wenig die Seebassin und treibt allerlei Waldarbeit von Dorf, Mitternachts und Alltagsleben die Uferstelle, an der wir stehen; das Wasser ist hier davon so dicht, daß Insulten darüber hinweglaufen.

Bisher überblickten wir den ungeträgten von Ost nach West getrockneten See nur von seiner südlichen Schwelme. Wir möchten ihn nun seiner ganzen Länge nach kennen lernen, seine Ufer abschreiten, da von einem Fußweg natürlich keine Rede. An dem jäh aufragenden Südfuße wäre es nicht bloß tollkühn, sondern menschenförmig ganz unmöglich, die Abkürzung zu unternehmen; an der entgegengesetzten Uferseite gelangt das hingegen, man gefahrlos dabei nur die Gerodete seiner Steilfelsen, nicht das Leben. Es zählt 340 Schritt bis zu dem belagerten Rinde, 415 von dort bis zur West- oder Westfelsenfelle des Seebassin, wo Spalten in abwechselnden Schichten

Die französische Kommission für die Grenzabsteckung in Tongking ist in Koaai angekommen. Mit dem Streite um die Neuen Gebirge ist es vorläufig nicht so schlimm, als es nach früheren Nachrichten den Anschein hat. Aus Brisbane den 23. d. M. wird gemeldet: Das englische Kriegsschiff „Undine“ ist von den Neuen Gebirgen hier eingetroffen. Der Kapitän befindet sich konstant, daß weder eine Invasion noch eine formelle Occupation seitens Frankreichs erfolgt sei, ebensowenig sei das Protektorat Frankreichs proklamiert worden. Der Kapitän befielt ferner, daß auf den Neuen Gebirgen befindlichen Einwohner französischer Nationalität von den Eingeborenen Beschimpfungen und Schimpfungen erlitten hätten. Demnach scheint es sich bei der französischen Aktion in der That nur um den Schutz französischer Bürger gehandelt zu haben.

Die bulgarische Nationalversammlung beriet am Mittwoch über die auf die Thronrede des Fürsten zu ertheilende Antwort. Die Ministerrat der Kommission, welche ein Votendum gegen die Regierung ausprechen will, brachte einen Gegenentwurf ein. Am Donnerstag wird die Debatte fortgesetzt. — Die in Bulgarien herrschende unpolitische Tendenz führte in der Sitzung der Sobranje am 16. d. zu einem charakteristischen Zwischenfall. Als nämlich — so berichtet die „Köln. Zig.“ — der offenkundige Abgeordnete Niko Wesselinow seinen von Sonderbestimmungen eingeschriebenen Antrag über Ergänzung des Kammerverzeichnisses in einem lauten Geräusch mit er das ganze Haus erzitterte, wußte nur zum Scheine unterläßt hat, wollte ihm der nordbulgarische Abgeordnete Iwa Bulchew erwidern, es entschliefen diesem aber dabei unwillkürlich die Worte: „der schwererthe rümelige Abgeordnete.“ Dagegen nur der Redner zu den Stützen der Mehrheit schritt und es jedem einleuchtete, daß hier nur ein lapsus linguae vorliegen könne, so brach doch das ganze Haus in ein Mann in stürmische Entrüstungsgrüße aus. Da waren alle Unterthede zwischen Zantowisten, Korawelisten u. s. w. vergessen, man schloß sich nur als bulgarische Bürger, und verließ die Thüren in Turban und Fez, bereit etwa dreißig in der Kammer sitzen, schrien mit Vergehens kenntlich sich der Präsident die Rüge herzustellen, das Geschrei: Doh! (d. i. Nieder mit ihm!) wollte kein Ende nehmen und die Sitzung mußte unterbrochen werden. Man benutzte die Pause, um das Mißverständnis aufzuklären, und so wurde Herr Bulchew geru die Genußnahme gewährt, daß er nach Wiederannahme der Sitzung mit Thranen in den Augen und unter allgemeinem Beifall seiner inneren Freunde darüber Ausdruck geben konnte, der Kammer ganz unwillkürlich Gelegenheit geboten zu haben, vor den Vertretern Europas — dieselben waren alle in der Diplomatologie angewandt — feierlich zu bezeugen, daß in einem bulgarischen Parlamente der Name Russen nie wieder ausgesprochen werden dürfe.

#### (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

- \* Paris, 23. Juni. Heute fand bei dem Ministerpräsidenten Freyriat ein diplomatischer Empfang statt, zu welchem die Vertreter der fremden Mächte zahlreich erschienen waren.
- \* Athen, 24. Juni. Der König und die Königin werden sich heute nach Thebalien begeben, um der Einweihung der letzten Strecke der thessalischen Eisenbahn beizuwohnen, und am Dienstag zurückzukehren.
- \* Petersburg, 24. Juni. Der bisherige kaiserliche Gesandte Kresalesco ist gestern vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden.
- \* Rom, 24. Juni. Der Prinz von Montenegro ist gestern Abend hier eingetroffen.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 24. Juni. Aus uns von telegraphisch berichtet: Se. Maj. der Kaiser empfing gestern 1 Uhr den einkünftigen

Welch Aher Majestät der Kaiserin welche mit Soubardung von Koblenz hier eingetroffen war. Am der Tafel nahmen Theil der Graf und die Gräfin Solovjeva sowie die Gräfin von Manteuffel. Heute machte Se. Majestät einen Ausritt durch den Hofpark, die Gärten der Hofmarchallin v. Weydinger und nahm dabei die Beiträge der Hofmarchallin v. Weydinger und des Generalleutnants v. Aldebyll entgegen.

\* Berlin, 24. Juni. In der geliebten Plenarsitzung des Bundesraths gab, wie bereits mitgeteilt, der Vorsitzende, Staatsminister Staatssekretär des Innern von Schefferich, im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers dem hiesigen Abgeordneten Albrecht die Beschlüsse des Bundesraths des Königs Ludwig II. von Bayern kund. Die bezüglich Anträge lautet:

Se. Maj. der Kaiser haben mich zu beauftragen geruht, im Schooße des Bundesraths den Einwendungen Ausdruck zu geben, welche Albrecht die Beschlüsse gegenüber dem tief erschütternden Beschlusse geben, den durch den Eintritt Sr. Maj. des Königs Ludwig II. von Bayern Kaiser und Reich erlitten haben.

Se. Maj. der Kaiser erinnern sich in unerschöpflicher Dankbarkeit an die beständiger Mitwirkung, mit welcher König Ludwig einst an der Neubegegnung des Reichs befestigt gewesen ist, an die bei der Entwicklung und Förderung der Reichs- einrichtungen von dem heimgegangenen Bundesgenossen allezeit bereitwillig gewährte Unterstützung, an die Bundesstreue, welche der hochgeliebte König Albrecht Ihnen, im sowie den einzelnen Gliedern des Reichs selbst, und thatkräftig erwiesen hat.

Es lebhaft dieier Dank, um so wichtiger ist die Trauer, welche mich erhabener Herr über das Hinscheiden Sr. Maj. des Königs Ludwig empfindet, um so inniger die Theilnahme für das bayerische Königshaus und für das seines Königs benannte Bayern.

Se. Maj. der Kaiser wissen sich mit Seinen hohen Berathenden in diesen Einwendungen ein und leben der hohen Begegnung, daß, wie bei diesen, auch im heutigen Hofe die dankbare Erinnerung an den dahingegangenen König nicht erlöschen wird.

Ferner gedachte der Vorsitzende des am 13. d. erfolgten Abschlusses des fürstlich waldenburgischen Volksmächten, Landes- Direktors v. Salzen. — Dem Entwurf einer Verordnung zu dem Befehl über die Aushebung der Kranken- und Unfall- versicherung vom 29. Mai 1888, den Anträge Sachbesorg wegen erneuter Verhandlungen aufgrund des § 28 des Gesetzes gegen die gegenwärtigen Verhältnisse der Sozialdemokratie für den Bezirk der Stadt und des Amtsbereichsamt Sachbesorg und den Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuernwesen und für Handel und Verkehr betreffend die Unterzeichnung des Folgs und der unter Nr. 26 des Politischen fallenden Kräfte- schenke u. wurde die Zustimmung erteilt und beschlossen, die Vorlagen: wegen vollstetiger Abklärung zum Stoffbau bestimmter Blei- und Zinnpfalten und Zinnlager, und betreffend die Verwaltung einer allgemeinen deutschen Industrieausstellung zu Berlin im Jahre 1888, sowie den Antrag Albrecht auf Genehmigung einer von der Generalversammlung der Aktionäre der Kommerzbank zu Lübeck beschlossenen Statutenänderung den zuständigen Ausschüssen zur Vorbereitung zu übergeben. Der Vorsitzende theilte mit, daß der schweizerische Bundesrath unter Berufung auf die Bestimmungen des Art. 12 des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz vom 23. Mai 1881 die Anfrage an die kaiserliche Regierung gerichtet habe, ob sie geneigt sei, in Unterhandlungen wegen Revision dieses Ver- trages einzutreten. Die kaiserliche Regierung habe hierauf eine bejahende Antwort erteilt. Die Verhandlung nahm hiervon, von einer Uebereinkunft mit der Schweiz wegen Fortfalls der sogenannten Erlaubnisscheine und von den durch das fol. preussische bzw. das lat. bayerische Kriegsministerium ausgesprochenen Ueberrichten der Ergebnisse des Deeres- Ertrags- geschäfts für das Jahr 1888 Kenntnis. Endlich wurde über

die Zulassung von Privat-Transitpassagen für Schmalz, über die dem Kaiser wegen Befreiung der Stellen eines Reichsanwalts und eines hiesigen Mitgliedes des Patentamts zu machenden Vorschläge und über die geschäftliche Behandlung von Ein- geben Befehl gefaßt. Eine Eingabe wegen Zulassung von Privat-Transitpassagen ohne Vorkauf von Mineral-Quarteten wurde dem Reichsfinanzler übergeben.

Der Staatsanzeiger publiziert heute die Verordnung, betreffend die Geschäftsführung der Kommission zur Verbesserung deutlicher Aufzeichnungen in den Provinzen Westpreußen und Posen. Die Kommission besteht aus den Oberpräsidenten von Westpreußen und Posen, aus 5 Mit- gliedern, von denen der Ministerpräsident, die Minister der Landwirtschaft, des Innern, der Finanzen und des Kultus, je eines ernennen, und aus einer im Statut nicht bestimmten Anzahl von nichtständigen Mitgliedern, welche der König ernannt. (Anderes Wissen ist dies das erste Mal, daß der Ministerpräsident als solcher, nicht als Vorkaufminister Ver- waltungsbefugnisse ausübt.) Den Vorsitzenden und den Stell- vertreter derselben ernannt der König, der Sitz der Kommission ist näherer Bestimmung des Königs vorbehalten; doch kann die Kommission für einzelne Besuche auch an anderen Orten zusammentreten. Der Geschäftsbereich der Kommission umfaßt alle Maßregeln zur Ausführung des 100. Millionen- Geses. Dem Vorhaben liegt, neben der laufenden Verwaltung, ob, die zur Ausführung der Aufzeichnung erforderlichen Maß- regeln anzuordnen und durchzuführen; in solchen Fällen auch die Mitwirkung der Kommission. Die Kommission beschließt nach Stimmenmehrheit. Die Geschäftsführung der Kommission ist auf die Aufsicht des Staatsministeriums unterstellt und hat sich nach denjenigen lebenden Geschäftskonten zu richten, welche das Staatsministerium bezeichnet wird. — Die einstweilige Verwaltung der angekauften Grundstücke geht an die Bezirksregierung über, solange und soweit nicht die Kommission befristete Vorbereitung oder Ausführung der Auf- zeichnung die unmittelbare Verfügung über dieselbe verlangt.

Der schweizerische Nationalrath genehmigte am Donnerstag einmüthig die Uebereinkunft mit Deutsch- land betreffend die Geschäftslegung zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen.

\* Nach Breslau war vor einigen Tagen eine Versammlung sächsischer Brenner zusammenberufen, an der der Verwalter- Behrtrud aus Chemnitz teilnahm. Von 100 Gesandenen nahmen 93 Theil, wobei eine Beschränkung der Produktion und Beginn der Gammage am 1. Okt. beraten sollten. Nachdem die Gründe hierfür vorgetragen waren, machte einer der Gegner geltend, daß bei einer Kohlenfornie von 120 Ktn. pro Morgen und der all- gemeinen Schichtfrist es nicht vernünftiger sei, daß die Spirituspreise in diesem Jahre ein so niedriges Niveau erreicht haben. Eine Verpflichtung der wenigen Theilnehmer konnte auch nur das hervorbringen, daß die anderen Nichtverpflichteten den Nutzen durch stärkeres Brennen für sich einzubehalten in der Lage seien. Es entschieden sich dann 14 der Theilnehmer, sodas die Beschlüsse nur von 18 Brenneinheitsgruppen gefaßt worden sind.

\* München, 24. Juni. In der heutigen Frohnleichnam- Prozession nahmen der Bischof, die Krönigen, die Minister und die Mitglieder beider Kammern theil.

Das von dem Kaiser in Halle, den 25. Juni. Meteorologische Station.

	24. Juni 10 U. obs.	25. Juni 6 U. mör.
Barometer Minimum	756.8	756.0
Thermometer Celsius	+ 9.9	+ 12.1
Relative Feuchtigkeit	83.3	88.0
Wind	SW 1	SW 1
S. U. Uhr. Temperatur u. d. R. S.	+ 7.2	+ 8.0

Wasserwärme der Saale 12 Gr. R.

die auf der Südküste des letzteren hervorquellen und gleich dem Sollbach bei Regia in die Selme fließen.

Nicht also das Bergwasser aus dem Glattegrund bildet beim Uebertritten unseren Fährwege; vielmehr lassen die vorliegenden, gewiss in einem Regelsicht den Reichtümern durch diebenigen, welche aufwärts aufwärts aufwärts der Bachwassers ab und zu ihr Gumpwasser in der Gumpwasser eintritten, ist es so starksten Niederschlag, ist es wenig zugehöriger, immer noch einfließt in den beständigsten Amogang durch das Wasser er- liegenden Gies tieferer Abzugskanäle des Innern einfließt sich vertheilt. Damit soll mitunter sogar fische im See fangen, während man nach wieder geschickten Einfließen des Seewassers in die Tiefe auf dem Schlammbedingten Grunde Sommers Hager oder Futtermais, Perlebohnen oder Weizen baut. Nur all es, mit der Ernte nie unmissig zu zaubern; in einer einzigen Nacht, sagt man, kann das Wasser wieder da sein, und der frühmorgens zum Einfließen des Getreides kommende Sandmann sieht dann zu seinem Schrecken den tag- zuvor geschnittenen Weizen auf dem See treiben, in welchen sein Ackerfeld verhandelt wurde!

#### Johanniter-Ordensfest zu Sonnenburg.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

Am Sonntag, den 24. Juni, pf. Sonnenburg, 24. Juni. In dem sonst so stillen Städtchen wegen die Mitbewohnenden, die von nach und fern zum Johanniterfest hier eingetroffen sind, wird der Belebtheit in vollster Stimmung und mit nieder- Rom alten Johanniterfest, Prinz Albrecht von Preußen, angelehrt ist, um einer Anzahl von Johanniter-Mitgliedern den Rittertag zu erhalten. Die ganze Stadt ist mit Ehrentrugern, Musikanten und Wagenbespannen gesäumt, die zum Schloß folgende Menschen die mit dem hohen Adel, der zum Schloß das große Katerenbold vom Schloß nicht sich wieder der alte Anwalt der Hülfskommende.

Die Kommandanten, Ehren-Kommandanten, der Ordenshauptmann, sowie die als Bienen anziehenden Nichts und Ehrenritter hatten sich um 10<sup>1/2</sup> Uhr in der unteren Halle des Schlosses versammelt, als der Besuche der Glocken um Gottesname hier Anstöße Stelle herrschte, in der Schlosshalle, wo in der Mitte der Ordenskanzler von Lechow, der Ordensverwalter Graf von Gieseler, die als Ordensmarschälle angehenden Weidinger und die in der unteren Ehrenritter sich einordneten, als S. R. H. Prinz Albrecht in ihre Mitte trat. Nachdem der Kanzler die anzuwendenden Ritter vorgestellt, setzte sich der Prinz an den Hauptort.

Alle Händer entfalteten sich, um dem Ehrenritter ihre Ehrwürde zu bezeugen. Die Worte aller rühmten auf der großen und schönen Festhall des Pringen, in dessen Jagen der ganze Ort der bevorstehenden Feier so recht deutlich ausgeprägt lag. Ge- heilbar war der Prinz in die Uniform seiner Schwedener Dragoner, über die der schwarze, mit weißem Silber gezeichnete kaiserliche Ordensmantel mit langer Schwärze herabfiel, auf dessen linke

Seite sich das von weißer Seide gearbeitete große Johanniterkreuz befand, während der Kopf mit einem altdänischen Schwanz aus mit weißer Seide geflochten bedeckt war. Die Seite des Pringen des Reichensportal erreicht hatte, begann die Orgel zu prälden. Der erste Marsch trat auf die linke Seite des Altars, hinter ihm die Pagen, ihm gegenüber der zweite Marsch am Ausgang zum Altarraum. Der Ordens- hauptmann stellte sich rechts vom Altar auf, der Ordensverwalter und der Ordenskanzler nahmen die Stelle hinter dem Altar ein, während die Kommandanten und Ehrentrugern in der Mitte hinter dem Altarraum, die Ehren- ritter, welche den Rittertag erhalten sollten, in die sich anreihenden Reihe. Der durchlauchtigste Ehrenritter trat vor den Herren meisterrath.

Nachdem Gemeinde und Chor das Lied: „Katholisch, Lob, Preis, Ehrenruhm“ gesungen, sprach der Herrliche die Worte: „Wir sind heute hier, um die Erinnerung an den Helden und die Befreiung. Sobald der Gesang beendet war, bedeckte Prinz Albrecht sein Haupt, worauf die zum Rittertag geladene unter Vortritt des ersten Ordensmarschalls vor den Ehrentrugern eintrat. Der Prinz richtete an sie die Frage: „Was ist Euer Begehren“, worauf sie einstimmig antworteten: „Die Gerechtigkeit, die in der Hohen Brandenburg des Ritterlichen Ordens St. Johannes vom Spital zu Jerusalem als Weidinger auf und angenommen zu werden.“ Der Prinz erwiderte:

„Die Anz- und Annahme ist Euch gewährt, wenn für den Ordnen unterer Gemeinschaft nachkommen und Euch werden wollen, wie es schließend Rittertägern gesamt.“ Hierauf verlas der Ordenskanzler das Gebühre, worauf jeder Ritter durch einen zum Fest, ummüde beim Hohen Brandenburg des Ritterlichen Ordens, nachfolgende zu erfüllen gelobte. Die Vorgesetzten fanden von zwei Kommandanten als Zeugen vor den Altar geführt, wobei letztere so lange stehen blieben, bis der Ritter- schlag vollzogen war. Prinz Albrecht erlobt sich und begab sich auf die rechte Seite des Altars. Die zu wählenden Ritter traten dann einander vor dem Ehrentrugern ein, um sich einzulassen, mit dem Schwerte, das der Ordenshauptmann ihm reicht, dreimal über die Schulter schlug, indem er die Worte sprach: „Besser Ritter als Reich!“ die von Kaiserinmilde und dem Trompetenführer der Schwedener Dragoner begleitet wurden.

Nach Beendigung des Rittertages traten die Reichsboten mit den Infanterien bis zum Ehrentrugern und der Wache von den Kommandanten unterstellt, hing den neuen Nichtsrittern das Weidingerkreuz um und bedeckte sie mit dem Ordens- mantel. Auf den Worten: „Ich wünsche Euch Glück, Heil und Gottes Segen!“ entließ der Herrliche die neuen Ritter, worauf diese durch Verbeugung ihren Dank ausdrückten.

Der Chor intonirte das Gebet für den Orden und die Gemeinde nach dem Gebet aus dem Gebet: „Sei Lob und Ehr.“ Die Herrliche betet die Rede, schloß mit dem allgemeinen Kirchengebet und ertheilte den Segen. Mit Abgang des Te Deum hatte die herrliche Feier ihr Ende erreicht. Unter Orchestral- und Glocken- schlag begab sich der Zug nach der Schlosshalle zurück, wo der Ehrenritter die Verabschiedung entließ. — Nach dem Herrlichen meisterrath trat Prinz Albrecht die Reise nach Berlin an, um daselbst zu übernachten.



# Schütze's Homöopath. Bureau,

Gr. Wallstraße 5, L. Durchsichten von 9 bis 5 Uhr, vermittelt (auch brieflich) freigez. sichere Heilung chronischer Krankheiten in selbst verweifelten Fällen.  
Sensationelle Erfolge auf dem Gebiete der praktischen Homöopathie.



**Geld-Schränke**  
bei Diebstahl und Feuersgefahr vielfach bewährt, mit  
**Stahl-Panzerung**  
zum Schutz gegen Einbruch, empfiehlt in besonderer hoher Ausführung.  
Spezialität seit 30 Jahren.  
**Chr. Böttcher,**  
Halle a. S., Lindenstraße 10.

## Kroppenstädt's Möbelfabrik

Halle a. S., Große Märkerstraße 5,  
empfeilt bei Bedarf von Ausstattungen und einzelnen Stücken ihr großes Lager von selbst hergestellten Möbeln, Polsterwaren, compl. Zimmereinrichtungen in allen Gattungen zum allerbilligsten Preise.  
Transport und Verpackung durch eigenes Geschäft gratis.

**1898. Kongressverband Pflanz-Verband.**  
**Ziehung 5. Juli.**  
Hauptgewinn 10,000 Mark,  
5000, 3000, 2500 Mark,  
Vier vollständige Apparatwagen,  
1 Jagdwagen mit 1 Pferd,  
3000 eadler Pferde,  
1 silber. Gewinne und 1000 sonstige Gewinne.

**Loose a 3 Mark** (11 Loose für 30 Mark) sind überall zu haben bei **J. Barch & Co., Steinbrecher & Jasper, Georg Kettler** (früher R. Penne) in Elselben bei **Otto Hüntchen**, in Hottstedt bei **M. A. Dammann**.  
F. A. Schrader, Hannover.

## Geschäfts-Eröffnung.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hier, Rathhausgasse 16, eine **Cigarren-Niederlage** verbunden mit **Cigarretten wie fämnlichste Rauchutensilien** errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei billiger Preisnotierung stets gute Waare zu liefern. Zudem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, bitte ich, bei Bedarf mich gefl. zu beehren.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Swiener,**  
Rathhausgasse 16.

## Capital-Anlage

**3% Loos-Anlehen der Stadt Madrid.**  
Franken 250,000, 100,000, 70,000, 50,000 bis abwärts Franken 100 sind zu gewinnen durch den Ankauf eines 3% Anlehenes der Stadt Madrid.  
Zu jedem Jahre 2 Ziehungen. — Nächste Ziehung am 1. Juli.  
Ich verkaufe diese Loose zu Mk. 50 das Stück gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrages und habe, um Gedeihen der Anleihe zu erleichtern, die Einzahlung getroffen, diese Loose auch auf monatliche Abzahlung abzugeben. Schon durch die erste Anzahlung von Mk. 5.— erwirbt man das Anrecht auf alle Gewinne. Jedes Loos mit fünf Pfennig, mit mindestens 100 zurückgezahlt werden, auch werden jedes Jahr mit 3 Pfennig bezahlt. Ziehungspläne werden kostenfrei. Listen nach Brief, Zeichnung, Ges. Aufträgen sehr entgegen.  
**J. A. Baer, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**  
Diese Loose sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen, daher in ganz Deutschland erlaubt.



**Oberharzer Sauerbrunnen**  
„Hercynia“ in Zellerfeld im Harz  
ist das getriebene und reinste natürliche Mineralwasser und angenehmste Erfrischungsgetränk.  
Den Vertrieb für Halle a. S. und Umgebend habe ich Herrn  
**Oswald Hacker in Halle a. S.**  
übertragen, während Herr **E. Danneberg, Geisstraße 42**, sein Lager davon hält und zu den billigsten Preisen franco Haus liefert.  
**Apotheker E. Mattenklott**  
in Zellerfeld im Harz.

## Dr. Schincke's Magen-Pastillen

Sind das Beste und Überläufigste bei allen Magenbeschwerden, als: Magenbräuen, Magen-Strempf, Geschwüren, Entzündungen, Appetitlosigkeit, Vollgefühl, Sodbrennen etc.  
Besonders schmeichelt in Deutschland, England u. a.  
Zu haben in fast allen Apotheken in Deutschland und Europa.  
General-Depot: **Löwen-Apothek** in Halle a. S.



Ein Transport **Dänischer Pferde**, sowie eine Auswahl eleganter **Wagenpferde** sind eingetroffen.  
Filiale **Conner.**  
**Chr. Artmann.**  
Betreiber: **Friedrich Baldorf.**

# Herrrenhüte

Das Neueste und Elegante der Saison in allen Preislagen empfiehlt  
**Christian Voigt,** Schmeerstraße 3334 und Poststraße 910.

**Jean Fränkel** Bank-Geschäft  
Berlin W., Friedrich-Strasse 150, Ecke der Taubenstr.  
Reichsbank-Giro-Conto. — Telefon No. 4057  
vermittelt Cassa, Zink- und Prämien-Geschäfte zu den schnellsten Bedingungen.  
Um die Chancen der Jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papiere **Zeitgeschäfte** an.  
Ich übernehme an kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verlosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.  
Mehr täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

**Bibliothek**  
Gesamtliteratur des In- und Auslandes  
in 1000 Bänden  
Preis je Band 1 Mark  
Ansehen durch jede Buchhandlung, Preisliste gratis.

**TOMMYERCKSCHER BRUSTBONBONS**  
Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packets des echten Stollwerck schon Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

**Post-Omnibus Halle-Lauchstädt-Schafstädt.**  
Die Verlegung des Postlokals in Lauchstädt bedingt eine Veränderung der Anhaltstelle meiner Post-Omnibusse und zwar werden dieselben vom 27. d. M. ab nur im  
**Gasthof zum schwarzen Adler**  
fortgeführt anhalten. Der Wirth, Herr **Wiegand**, hat für ein Wartezimmer geeicht und stellt auch, wenn der Verkehr es nöthig macht, für beide Richtungen, nach Schafstädt sowohl wie auch nach Halle Beiwagen zu den Wirthspreisen.  
**Otto Westphal, Posthalter.**

**Königl. Bad Lauchstädt.**  
Sonntag den 27. Juni cr.  
Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.  
Theater: **Der Seefadent.** Anfang 5 Uhr.  
Abends: **Voll im Jurjaal.** **Max Schwarz.**  
NB. Wohnung mit Pension im Bade selbst pro Person täglich Mt. 3.50.

**Geistliches Concert**  
von **Alfred Michaelis**  
unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Kunstkräfte.  
Der Ertrag ist zur weiteren Inneren Ausschmückung der Domkirche bestimmt.

**Einladung.**  
Die Mitglieder des Vorstuhls-Vereins Colma, e. G., werden hiermit am 4. Juli Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Schwab zur **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.  
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung pro 6 Monate. 2. Wahl der Ausschussmitglieder. 3. Geschäftliches.  
**Der Ausschuh des Vorstuhls-Vereins Colma, e. G.**  
Fr. Thormann, Vorsitzender

So Gott will, feiert der **evangel. Männer- u. Junglings-Verein zu Halle (Saale)** am 27. Juni cr. sein **32. Stiftungsfest.**  
1. Festpredigt Nachmittags 6 Uhr in der Marktkirche; Superintendent Vorbera aus Schöneberg-Berlin.  
2. **Centennial Nachfeier** Abends 8 Uhr in dem großen Saale der Kaiser Wilhelm-Halle; Antrreden von Superintendent Vorbera u. a. Delaminationen, Gesangsbeiträge, allgemeine Gedänge mit Verlegung eines Vortrags etc.  
Alle Freunde der Vereinlichen sind herzlich geladen.

**Sommerfrische Drahtenbaum,**  
eine Stunde von Station Grödenhain, Luftkurort, große Rasenflächen, prächtiger Schloßgarten mit Orangerie, gute Vögelzucht, höchster Park in nächster Nähe. Gute Pension bei billiger Preisstellung empfiehlt  
**Franz Ruth, Gold. Horn.**  
Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

**Grosse Sortimente**  
neuester diesjähriger  
**Elsässer**  
**Wasch-Stoffe**  
**Mi-Crotonne, Satin, Toile, Levantine, Popeline, Foulard, Madapolame etc.**  
80-51 cm breit,  
Nr. 35, 40, 45, 50, 60  
bis 1.50.  
**Albin Simon's**  
**Nachf.**

**Gummi-Bäpche!**  
Billigste Bezugsquelle!  
Stechfragen!  
Klappfragen!  
Wandfragen!  
große u. kleine Chemikettes!  
Billigste Bezugsquelle!  
**Albin Hentze, 39. Schmeer-39. Straße 39.**

**Exkursion**  
Leipzig-Halle, Halle und zurück  
am Sonntag den 27. Juni cr.  
Abfahrt Leipzig 11 Uhr Min. Vom.  
Halle 5 57  
Ankunft Halle 9 57  
Abfahrt Halle 7 20  
Ankunft Halle 10 15  
Leipzig 11 6  
Abfahrtszeiten:  
ab Leipzig II. RI. 6.45 III. RI. 4.45  
ab Halle II. RI. 4.50 III. RI. 5.4—A  
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt  
(Wittenberge-Leipzig).

**Nächsten Sonntag**  
**Exkursion**  
nach der **Blauer Gais**  
Früh 6 Uhr am **Klausthor.**  
Was haben die Schönnestücker und Niederbayerer Burden erbracht? Der **Sächsisch-Preussische** wird geachtet. Aber was mit uns anhaben. **Nach Sonntag den 27. Juni** nach Schönnestücker gehen.  
Für den Interentenbeil verantwortlich **W. König in Halle.**  
Expedition: **Neue Promenade 1.**  
Mit Beilagen.

